Sprachproben aus Niederösterreich.

Autor(en): **Wurth, Johann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-180178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

12. *schiə'*, schier, bald, ahd. scioro, sciero, scero, mhd. schiere; vgl. Schröer, 92 und slavisch skoro. Z. IV, 103, 12. VI, 18.

Sprachproben aus Niederösterreich.

Mitgetheilt von **Johann Wurth**, Lehrer, in Münchendorf.

I. D· Wàərət såg· i' mei˜ Lébtə' nimmə'.

(Aus Heiligen-Kreuz bei Baden.) *)

əs is ə˜mål ə˜ Bau'nbuə in d· Fremd· gàn˜gə˜, und den hàt hàlt sei˜ Vådər ei˜prägt, er sòll immə' d· Wàərət såg˜n. Hiəz is ər ə˜mål in ə˜ Wirtshaus kemmə˜, dà is ə˜ bukləti Wirtin då g·wést; zu deərə' hàt ə' g·sågt: „Grüəß· di bukleti Frau Wirtin Gòtt!" Dés hàt d· Wirtin və'-drò̧ß·n, und si hàt ·n dáfür ə˜ Weil å'průg·ln låß·n. 5

Båld drauf is ər in ən åndə's Wirtshaus kemmə˜, wò ə˜ scheə˜glətə' Wirt då g·wést is. Zu den hàt ə' g·sågt, weil ·s scho˜ Nåcht wor'n is: „I' tát· in scheə˜glət·n Herrn Wirt bitt·n um ə˜ Nåchthiəwri'!" Übə' dås is də' Wirt hárb wor'n, und håt ·n går außischmeiß·n låß·n.

Hiəz is də' Bau'nbuə á' hárb wor'n und hàt g·sågt: d· Wàərət såg· i' mei˜ Lébtə' nimmə'! 10

II. Dər Àənaugəti und də' Bukləti.

(Aus Trunau.) **)

ə˜mål is in ållə' Fruə ən Àənaugətə' und ə˜ Buklətə' z·såmmkemmə˜. Dà hàt dər Àənaugəti zun Buklət·n g·sågt: „də' Védə' muəß àwə' heu˜t scho˜ weit g·ràəst sei˜, weil ə' scho˜ sò ə˜n hog˜n Berg hintə' seinə' hàt!" — „No˜, und də' Védə' muəß heu˜t scho˜ går fruə aufg·ständ·n sei˜, weil nit ə˜mål no' ålli Fenstə'ład·n òffə˜ san!" hàt drauf də' Bukləti g·sågt. 15

III. Də' Schwåb, der ə˜n És·l ausbrüət·t.

(Aus Wien.) ***)

əs is ə˜mål ə˜ Schwåb auf də˜ Stråß·n gån˜gə˜. Dà is ə˜ Fûrmànn mit ə˜n Wåg˜n vòl Plüzə' də'herg·fårn. Jétz hàt də' Schwåb g·frågt, wås ə' dà håt? Drauf sågt də' Fûrmànn: És·lá'! er sòll îm á˜ åkauffm. Jétz hàt də' Schwåb g·frågt, wås ə' dəmit tá˜ sòll? „No˜," sågt də' 20

---

*) Erzählt von der Frau Stiftsgärtnerin daselbst.

**) Erzählt von meiner sel. Mutter.

***) Von einem Schulmädchen erzählt.

Fûrmànn, „dà gêts auf ə̃n hòh·n Berġ auffi, wò d· Sunn recht wårm hî̃scheint, légts əs nîdə', und sétzts enk drauf; dà wer'n in drei Tåg̃n jun̄gi És·ln ausbrüət·t sei̅.“ Də' Schwåb kaufft richti' sò ən És·lá und tuət, wiə-r-îm ·s də' Fûrmànn g·sågt håt. Drei Tåġ is ə' drauf sitz·n
25 blîbm; wiə-r-ər in vîrt·n Tåġ aufg·ṣtând·n is, sò hàt də' Pluzər in's kug·ln å̃g·fàngt und is übern Berġ åwi; dà is ər in ə̃ Ṣtaud·n eini g·fåll·n, wò ə̃ Hås g·séß·n is. Jétz is də' Hås füərə' und is dəvo̅g·lòffm. Dà hàt də' Schwåb glaubt, əs is ən ausbrüətər És·l und hàt nåchg·rueffm:

„Halt ein! halt ein!
ich bin dein Vaterlein!“

Anmerkungen. *)

Hier sei voraus bemerkt, dafs *ä* = è, *ö* = é, *ü* = i lautet; nur in einigen Fällen behalten *ö* und *ü* ihren eigentlichen Laut, z. B. in *Öl, völler* (von voll), *völli'* (völlig), *Göləß·n* (Gölsen), *Wölff·; Mül, füll·n, büll·n, müll·n, brüll·n, hülzern* (hölzern) — *əi, eu, äu* lauten = ai. — *ail, eul, äul, eil,* auch *aul* = âl. — *èl* und *êl* = äl; *él* = öl; *il* und *îl* = ül, d. h. verschmolzen, doch nur in betonten Silben; in unbetonten ist keine Verschmelzung mit l; z. B. *-eln* = e-ln in *haspeln, warteln, mosteln; el* = e-l in *Rêsel, Michel, Gártel, Kláchel.*

I. Die Wahrheit sage ich mein Lebtage nimmer! Zu *Wàərət,* f., Wahrheit, vgl. Z. V, 205. 464. VI, 38, 39; zu *Lébtə'* vgl. Z II, 285, 8. III, 239, 1. 240, 3, 2. IV, 245, 57.

1—11. *Bau'nbuə,* m., Bauernbub, Sohn eines Bauern; auch Bauernknecht. — *in d· Fremd gễ,* wandern, fremde Dienste suchen. — *ei̅prägt,* eingeprägt, oft gesagt und ans Herz gelegt. — *hiəz,* jetzt; Z. V, 505. 512, 12. — *bukləti,* bucklige; vgl. Z. VI, 31: *éckat* u. unten: *àənauġət.* — *g·wést,* gewesen; Schm. §. 962. — *deərə'* (derer), dieser; Z. V, 258, 31. — *grüəß· di bukləti Frau Wirtin Gòtt!* umschreibend für: *grüß. Sie Gott!* Diese Umgehung des Anrede-Pronomens Sie, indem dafür der Name, Titel, Charakter der Person genannt wird, ist im Volke ganz gewöhnlich, und zwar in allen vier Fällen; z. B.: Gibt mər ·s *də' Vådə'!* — Hans·l! zèlm ligt *in Hans·l sei̅* Kåpp·m! — I' hól *in Herrn Leərə'* wås, wånn de' Herr Leərə' wås braucht! — Glaubt mər ·s d· Muədə' g·wis, *für d· Muədə'* tuə-r-i' åll·s gern! — *dés,* dieses. — *å'prüg·ln,* durchprügeln; Z. IV, 43, 14. — *scheə̃glət, scheənglet, schienglet,* schielend; Cast. 249: *schöang·ln,* schielen. Lor. 112 f.: *scheankeln, schiengeln, schiegeln.* Schm. III, 320. Z. V, 466. — *i' tát· bitt·n,* ich thäte b., umschreibend für: ich möchte bitten (gebeten haben). — *Nåchthiəwri',* f., Nachtherberge; Schm. II, 228. — *hárb,* herbe, böse, unwillig; Z. IV, 548, 11. — *außischmeiß·n,* hinauswerfen; Z. V, 133, III, 9.

II. Der Einäugige und der Bucklige. — 12—16. *in ållə' Fruə,* in aller Frühe; Z. V, 385. — *àənauġət,* einäugig; s. oben zu 1. — *Védə',* Vetter, so nennt man in Oesterreich jeden Bauern, zu welchem man nicht „du“ sagen kann. Ebenso wird eine Bäurin mit *Màəm* (Muhme, Z. VI, 113, 1) angeredet. — *hintə' seinə',* hinter sich;

---

*) Mit Zusätzen und Verweisungen vom Herausgeber.